

# LINKSRHEINISCHES KOMMUNALWAHLPROGRAMM 2025



**Macht das Linksrheinische stark.**

## Präambel

Liebe Düsseldorfer:innen im Linksrheinischen,

**das Wahlprogramm der Düsseldorfer GRÜNEN ist voller Ideen und Ziele, um die Weichen für das Leben in unserer Stadt zu stellen.** Unser Engagement richtet sich auf die grüne Entwicklung unserer linksrheinischen Stadtteile Heerdt, Lörick, Niederkassel und Oberkassel.

Mit der CDU-Kooperation auf städtischer Ebene ist es uns gelungen, **viele linksrheinische und eher von uns GRÜNEN initiierte Projekte in der letzten Legislaturperiode umzusetzen:**

- Einrichtung des **Radwegs auf der Luegallee** mit Tempo-30-Zone
- Genehmigung des **Ausbaus der Radleitroute** über die Hansaallee
- **Drei neue Hochbahnsteige** für den barrierefreien Zugang zur Straßenbahn
- Ausbau von vielen Fahrradstellplätzen und Einrichtung erster Mobilitätsstationen
- Betonung ökologischer Aspekte bei der Planung der U81 und des Neubaus der Theodor-Heuss-Brücke
- Neubau einer **Gesamtschule in Heerdt**
- **Sanierung** linksrheinischer Schulen
- Neupflanzung von Bäumen im Straßenraum
- Vermeidung von unnötigen Baumfällungen und Nachpflanzungen, wo der Eingriff unvermeidbar war.
- Jährliches Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus mit dem jüdischen Albert-Einstein-Gymnasium, der Carl-Benz-Realschule und dem Comenius-Gymnasium
- Benennung des Rosa-Willinger-Platzes
- Gedenkstele für das sogenannte Judenhaus in der Teutonenstraße
- der Bücherschrank auf dem Nikolaus Knopp Platz

**Unterstützen Sie uns mit Ihrer Stimme bei der Wahl der Bezirksvertretung am 14. September 2025.**



### 1\_ Klima, Natur und Umwelt

„Wir haben die Erde von unseren Kindern nur geborgt“ – diese Aussage und Mahnung aus der Gründungszeit der GRÜNEN gilt unverändert. Wir setzen uns für einen aktiven und konsequenten Umwelt- und Naturschutz auch im linksrheinischen Düsseldorf ein.

**Wir wollen, dass Heerdt, Lörick, Niederkassel und Oberkassel grün, gesund und gerade deshalb besonders attraktiv sind.** Dafür sind weniger Lärm und mehr saubere Luft nötig. Die Vielfalt der Tier- und Pflanzenarten in unserem Bezirk wollen wir schützen. Klimaschutz beginnt in der Nachbarschaft. Der Welt bleiben nur noch wenige Jahre, um die Erderhitzung zu begrenzen. Uns leiten die Ziele des Pariser Klimaschutzabkommens. Wir möchten, dass auch unsere Stadtteile dazu ihren Beitrag leisten.

Deshalb werden wir uns weiterhin für wirkungsvolle Maßnahmen gegen den Klimawandel einsetzen, konkret:

- **Begrünung oder Aufforstung** des Brachfläche am Am Mühlenberg als Parkanlage mit Fahrradweg entlang des Friedhofes.
- Wegen ihres Alters, Krankheiten und Sturmschäden müssen immer wieder viele Bäume gefällt werden. Wir setzen uns dafür ein, dass die Verluste nicht nur ausgeglichen werden, um das Klima und somit uns zu schützen, sondern dass auch **zusätzliche Grünflächen** entstehen.
- Das Ausbringen von Gülle aus Massentierhaltung auf den Rheinwiesen muss gestoppt werden. Auswaschung und Ausgasung schaden der Umwelt, d.h. Tier- und Pflanzenarten, Boden, Wasser und Luft.
- Mit der Gestaltung von **naturnah gepflegten und lebendigen Grünflächen** möchten wir einen Beitrag **gegen das Insektensterben** leisten. Rasenflächen, wie z.B. auf dem Werner-Pfingst-Platz in Oberkassel, sind nicht mehr zeitgemäß und sollen in artenreiche Wiesen umgewandelt werden.
- **Lichtverschmutzung** soll zum Schutz von Insekten und auch uns Menschen vermieden werden. Die wenigen nachts dunklen Bereiche, wie etwa am Albertussee, sind als Flächen des Artenschutzes dauerhaft vor Licht zu sichern.
- Unsere Straßen sollen möglichst zu **Alleen** werden, z.B. die Böhlerstraße.
- Um ein weiteres Baumsterben auf der Hansaallee zu verhindern, setzen wir uns für die Entwicklung und Umsetzung eines Baumschutzkonzepts ein.
- Lärm macht krank. Über **Tempolimits ist Lärmschutz** schnell und mit geringem Kostenaufwand möglich. Auf der Brüsseler Straße soll ein Tempolimit von 60 km/h eingeführt werden. Erfolgreiche Gesetzesänderungen ermöglichen den Städten, Tempolimits von 30 km/h einfacher umzusetzen. Wohnstraßen wie die Düsseldorfer Straße und die Heerdtter Landstraße kommen dafür in Betracht.
- Bauliche Maßnahmen zur Lärmreduktion befürworten wir, wie z.B. Lärmschutzwände oder lärmreduzierende Straßenbeläge.

# LINKSRHEINISCHES KOMMUNALWAHLPROGRAMM 2025



Macht das Linksrheinische stark.

## 1\_ Klima, Natur und Umwelt

- Die Wetterschwankungen der letzten Jahre haben uns gezeigt, wie anfällig wir für Klimaveränderungen sind. **Wir wollen Maßnahmen ergreifen, den lange vernachlässigten lokalen Klimaschutz zu stärken**, um zunehmenden Starkregenereignissen und Hitzewellen besser begegnen zu können. Wir setzen uns für Flächenentsiegelungen und das Konzept der Schwammstadt ein. Für die zu erwartenden Hitzeperioden wollen wir mehr Schatten im Bezirk schaffen sowie Trinkbrunnen und Wasservernebler einrichten.
- Wir möchten für mehr private **Photovoltaik- und Solarthermie** Anlagen werben; die Förderungsmöglichkeiten sind nicht hinreichend bekannt.
- Wir wollen dem Verlust von Bäumen wirksam begegnen und Neupflanzungen auf den Deichen ermöglichen. Deshalb engagieren wir uns dafür, dass die Deichschutzverordnung des Landes entsprechend überarbeitet wird.
- Mit dem Ziel, die Stadt klimaneutral zu entwickeln, sollte Düsseldorf auch **Großevents** wie bspw. die Kirmes oder den Japantag langfristig **klimaneutral gestalten**. Mit Anreizen etwa für eine klimaschonende Anreise und Mehrwegsysteme wollen wir uns bei Kulturveranstaltungen künftig grundsätzlich stärker für einen geringeren Ressourcenverbrauch einsetzen. Auch die Produktionen selbst können stärker auf nachhaltige Materialien und Recycling setzen. Eine klimaneutrale Rheinkirmes ist unser Ziel.
- **Stadtsauberkeit** ist uns allen wichtig. Die Stadt betreibt einen hohen Aufwand um unsere Straßen und Plätze sauber zu halten. Dennoch liegt immer noch Müll auf den Gehwegen. Wir werden uns dafür einsetzen, dass die **Zero Waste Strategie** konsequent auch in unseren Vierteln umgesetzt wird. Vor Jahren ist der Recycling Hof abgeschafft worden. Mit einem **mobilen Recyclinghof** soll eine Alternative geschaffen, der an ausgewählten Plätzen in den Stadtteilen steht.



## 2\_ Stadtentwicklung, Wohnen und Kultur

**Düsseldorf wächst und neue Nachbarschaften entstehen. Dieses Wachstum wollen wir gestalten.** Für Alteingesessene, neue und künftige Düsseldorfer\*innen soll die Lebensqualität in Düsseldorf erhalten und weiterentwickelt werden.

**Wir möchten das linksrheinische Düsseldorf integrativ entwickeln:** Mobilität, Freiraum und Bauflächen für Wohnen, Industrie und Gewerbe können und müssen gemeinsam gedacht werden.

### Unsere Ziele:

- **Ein klimaangepasstes und grünes Düsseldorf**, in dem Grünflächen erhalten bleiben und aufgewertet werden, mit neuer kreativer Bepflanzung an Fassaden und auf Dächern
- **Quartiere der kurzen Wege gestalten** bzw. erhalten, d.h. Arbeiten, Wohnen und Freizeit nicht mehr räumlich trennen
- **Bezahlbarer Wohnraum für alle Einkommensgruppen**; dazu muss weiterhin auf Grundlage des Düsseldorfer Baulandmodells 50% geförderter Wohnraum entstehen und der Zweckentfremdung von Wohnraum entgegengewirkt werden
- Förderung von Wohnprojekten für **gemeinschaftliches Wohnen**
- Beibehaltung und Ausbau der durch die GRÜNEN initiierten **Beteiligungskultur**, wie z.B. zur Bebauung der Oberlöricker Straße
- Weniger Leerstand und kreative Nutzung von Büroflächen, um innerstädtische Quartiere für die Menschen lebendig zu halten und die Verschwendung von Raum zu begrenzen.
  - » Leerstände, wie am Seestern und in der Philippuskirche, bieten Möglichkeiten, um mit temporären Nutzungen Quartiere zu beleben und **neue Räume für Kultur und Treffen im Linksrheinischen** zuschaffen.
  - » Einrichtung eines jährlichen Budgets der Bezirksvertretung für die Zwischenutzung von Leerständen
- **Erhalt und Schutz von Räumen für Kultur**, Förderung von Kunst- und Kulturschaffenden, von Traditionellem und Brauchtum bis zu zeitgenössischer Kunst und Musik; Kunst und Kultur sollen sich an Straßen und auf Plätzen zeigen dürfen
- **Schaffung von öffentlichen Räumen**, in denen sich Menschen, Vereine oder Initiativen im Linksrheinischen ohne großen Aufwand treffen können
- Ein **neues, optimiertes Nutzungskonzept für den Rheinblick 741**, mit einem wirklichen Bürger\*innensaal
- Entwicklung von **Leitlinien für die Außengastronomie**, so dass eine vielfältige, abwechslungsreiche, aber auch eine konsumfreie Nutzung der Plätze und Straßen möglich bleibt und verbessert wird. An der Entwicklung der Leitlinie sollen Anwohner\*innen und Gastronom\*innen beteiligt sein.
- Auf der nördlichen Fläche des Barbarossaplatzes wollen wir mitzusätzlichen Sitzmöglichkeiten die Aufenthaltsqualität ohne Konsumzwang ermöglichen.



### 2\_ Stadtentwicklung, Wohnen und Kultur

- **Wachstum im Bestand** – wachsen kann Düsseldorf zum überwiegenden Teil nur im Siedlungsbestand – innovative und mutige Ansätze zur **Nachverdichtung**, aber auch zum Erhalt und Ausbau von **klimatischen Ausgleichsflächen** und Kaltluftzonen für ein modernes urbanes Leben nutzen und fördern:
  - » Hansaallee/Schwalmstraße (Bebauungsplanverfahren ist bereits genehmigt)
  - » Belsenpark II (Bebauungsplanverfahren ist bereits genehmigt)
  - » Hansaallee zwischen Amboßstraße und Niederkasseler Lohweg (es gibt einen neuen Investor)
  - » Oberlöricker Straße (Weiterentwicklung des Wettbewerbsentwurfs zum Baugebiet steht an)
  - » Städtebauliche Entwicklung in Heerdt-West, insbesondere in der Grünau
  - » Neunutzung des Schulgebäudes Diesterweg-Straße
- **Neugestaltung der Luegallee und des Belsenplatzes**, einschließlich der konsequenten Fortführung der Radleitrouen und der Reduktion der Auto-Fahrspuren, um mit den freiwerdenden Flächen einen zentralen Platz zum Aufenthalt vor dem Alten Bahnhof und einer linearen Grünfläche in der Luegallee entstehen zu lassen. Das alles mit barrierefreien Haltestellen und Reduktion der Gefahren beim Umstieg.
- Auch Nikolaus-Knopp-Platz, Philippus-Platz und Luegallee sollen zu **Orten des Flanierens und Verweilens** entwickelt werden.
- **Entwicklung der Oberkasseler Brücke zur Umweltbrücke:** wie im Wettbewerb „Blaugrüner Ring“ dargestellt, ergänzt sie die Luegallee und schafft eine grüne Verbindung vom und zum Hofgarten; die neue Freifläche kann für die zu erwartenden heißen Sommer mit kühlenden Winden als Zone zur Abkühlung dienen.
- **Klimagerechtes Bauen** als Standard für neue Bauvorhaben, Umnutzung von Gebäuden statt Abriss
- **Leben am und mit dem Fluss:** Kultivierung des Ufers unseres Rheins mit seiner Landschaft weiter im ökologischen Sinne.
- **Einrichtung urbaner, naturnaher Gärten und von Wildwiesen** als Ergänzung zu Rasenflächen, Gemüseanbau für Bürger\*innen weiterhin ermöglichen, Einrichtung neuer Grünflächen und **Micro-Wälder, Vermeidung von Schottergärten**
- **Initiierung eines Wettbewerbs „Abpflastern“** nach dem Vorbild in anderen Städten, bei dem sich Bürger\*innen für mehr Grün und weniger Asphalt und Pflaster engagieren können.



### 3\_ Mobilität, Verkehr und Regionales

**Wir setzen uns für eine zügige Verkehrswende ein, um die Probleme des übermäßigen Autoverkehrs im Linksrheinischen zu lösen.** Schon jetzt werden in der Stadt über 70 % der Wege nicht mehr mit dem Auto zurückgelegt. Dennoch wird dem Auto im Stadtverkehr konzeptionell und in der Umsetzung von Plänen weiterhin zu viel Platz eingeräumt.

Wir wollen Mobilität sichern und unsere Straßen zugleich zu einem lebendigen städtischen Lebensraum mit hoher Aufenthaltsqualität mit weniger motorisiertem Individualverkehr umwandeln. **Unser Ziel ist, den Bezirk für die Menschen zurückerobern.**

- **Nachbarschaftszonen vor der eigenen Haustür:** Der mit Autos überfüllte Straßenraum vor der eigenen Haustür soll umgestaltet werden in grüne Räume mit Sitzmöglichkeiten, begehbar und mit dem Rad befahrbar, etwa am Amboßplatz, dem Plätzchen zwischen der Straße Alt-Heerd und der Pestalozzistraße und dem Drakeplatz
- Die **Stadt der kurzen Wege** vermeidet unnötigen Verkehr.
- **Umweltfreundliche Mobilitätskonzepte**, wie gute Fuß- und Radwege, neue ÖPNV-Verbindungen und Mobilitätsstationen erhöhen die Lebensqualität in unseren Quartieren
- Aus Heerd und Lörick kommend, sollen **Rufbusse** (selbstfahrende Busse mit kleinen Kabinen) in die anderen Stadtteile fahren und so den Menschen eine Mobilität bei kurzen Distanzen ermöglichen.
- Weiterentwicklung des **Simon-Gatzweiler-Platzes als Umsteigeplatz** in die öffentlichen Verkehrsmittel.
- **Weiterentwicklung der Parkraumbewirtschaftung**, um unnötige Suchverkehre in den Quartieren zu vermeiden, privates Parken in Privatflächen zu verlagern um damit in den Straßen und Plätzen mehr Platz für die Menschen zu schaffen. So werden teure und umweltschädigende die Tiefgaragen vermieden.
- Wir unterstützen einen **konsequenten Wandel zur Elektromobilität**, den Ausbau der erforderlichen Infrastruktur wie öffentliche Ladepunkte - angebunden an den ÖPNV und verbunden mit ausgewiesenen Flächen für Sharing-Anbieter.
- Unser Stadtbezirk wächst immer mehr mit Meerbusch und Neuss zusammen. Gemeinsam müssen wir daher mit den Nachbarstädten die Herausforderungen angehen, die wir nur gemeinsam lösen können. Für bessere Verbindung zu unseren Nachbarn setzen wir uns für **Radschnellwege nach Meerbusch und Krefeld** ein. Auf der alten Bahntrasse zwischen Heerd und Neuss soll ein Radweg entstehen, der schonend mit der bestehenden Bepflanzung umgeht.
- Wir setzen uns dafür ein, gemeinsam mit Neuss eine **neue Fußgänger- und Radfahrbrücke vom Heerdter Hafen zur Ölganginsel** zu bauen, um neue attraktive Wege von und nach Neuss zu schaffen.



### 3\_ Mobilität, Verkehr und Regionales

- Ausgewiesene **Stellplätze für Lastenräder** sind einzurichten und Fahrradstellplätze und -häuser in den Straßen zu fördern.
- Für neue Lebensmittelmärkte werden wir weiter darauf drängen, dass zu den geplanten PKW-Stellplätzen auch **Radstellplätze sowie Bäume auf dem Parkplatz** umgesetzt werden.
- Wir unterstützen die Rheinbahn dabei, innovative, nutzer\*innenfreundliche Angebote zu finden und den Ausbau der barrierefreien Haltestellen weiterzuführen. Mit dem **barrierefreien Umbau der Haltestelle am Belsenplatz** wollen wir den Belsenplatz mit Luegallee und Belsenstraße neu planen, um für Menschen zu Fuß oder auf dem Rad sichere Wegeverbindungen zu schaffen.
- **Verkehrsberuhigte Zonen und Geschwindigkeitsbegrenzungen** erhöhen deutlich die Lebensqualität und fördern den lokalen Einzelhandel und die Gastronomie. Sie bieten öffentlichen Raum für Kunst & Kultur. Ein generelles Tempo 30 abseits der überbezirklichen Hauptstraßen wird angestrebt.
- **Wir werden erneut einen Antrag zum Ausbau der Schorlemerstraße als Fahrradstraße stellen, damit der Schulweg für die Radfahrenden sicherer wird.** Auf den genehmigten Umbau der Kreuzungen auf der Quirinstraße / Ecke Schorlemerstraße und Kyffhäuserstraße zum Schutz des Fußgänger\*innenverkehrs warten wir schon gespannt. Wir streben weitere Verbesserungen der Sicherheit auf den Zubringerstraßen zur Schorlemerstraße an, wie z.B. auf dem Niederkasseler Kirchweg. Außerdem Kiss-and-Go-Fläche für Grundschulen und Kitas.
- **Die Planung für die Sanierung der Theodor-Heuss-Brücke muss schnell umgesetzt werden.** Die Planung soll ein selbstverständlicher Teil der Verkehrswende werden, um Autoverkehr zu reduzieren. Der öffentliche Personenverkehr soll in einer zukunftsfähigen Form Teil der Planung werden. Alternativen zu einer neuen Bahnlinie sollten unbedingt berücksichtigt werden.
- Die Autobahnbrücke in Heerdt abzureißen, ist ein Schritt in die richtige Richtung für eine gute Stadtentwicklung in Heerdt. Allerdings reicht die Zielsetzung der Stadtverwaltung nicht aus, um hier eine Vision zu schaffen. Die vierspurige Autobahn in einen Tunnel zu verlegen ist keine Vision, ein Autobahntunnel kann niemals klimaneutral werden. Der Fokus muss auf der Reduzierung des Autoverkehrs liegen, um eine echte Verkehrswende zu schaffen. **Für die neue Mitte Heerdt sind ganzheitliche und interdisziplinäre Planungen aufzustellen**, die sich nicht nur mit der Entwicklung von Immobilien befassen. Im ersten Schritt soll der Nikolaus-Knopp-Platz zeitnah zum lebendigen Zentrum von Heerdt mit mehr Fläche zum Verweilen werden.
- **Die Planungen zur U81 – mit der Rheinquerung – möchten wir als Entlastung und bessere Anbindung der linksrheinischen Stadtteile an den Norden Düsseldorfs und Richtung Ratingen, auch für den Rad- und Fußverkehr, weiter vorantreiben.** Damit wird die ÖPNV-Strecke über die Oberkasseler Brücke entlastet und eine neue Anbindung vom Linksrheinischen in den Norden geschaffen. Für eine gute Einbindung der U81 in die Landschaft soll eine Fortsetzung der nördlich liegenden Kulturlandschaft des Niederrheins aus Wald, Wiese und Feld geplant werden. Die Planung soll dabei den größtmöglichen Schutz für die Menschen, die in der Nähe der Trasse wohnen und die Kulturlandschaft des Rheines beinhalten. Bei der geplanten Rheinquerung der U81 ist für uns klar, dass parallel zur Bahn eine Querung für den Fuß- und Radverkehr über eine Brücke geschaffen wird, hierbei achten wir auf eine gestalterische gute Anbindung des Brückenbauwerks in das linksrheinische Deichhinterland.

# LINKSRHEINISCHES KOMMUNALWAHLPROGRAMM 2025



**Macht das Linksrheinische stark.**

## 4\_ Generationen, Bildung und Soziales

Unser gesellschaftlicher Zusammenhalt ist wichtig und fragil. Unser linksrheinisches Düsseldorf zeigt seine Stärke in seiner Vielfalt und dem Zusammenhalt. Wir setzen uns für eine lebenswerte Zukunft ein. Dabei geht es uns auch um den gesellschaftlichen Zusammenhalt in der Vielfalt des linksrheinischen Düsseldorfs.

**Nicht nur vor dem Hintergrund des wiedererstarkenden Faschismus setzen wir uns auch in der lokalen Politik und Stadtgesellschaft entschieden für demokratische Werte, kulturelle Vielfalt und gegenseitige Toleranz ein. Wir möchten jeder Form von Diskriminierung, Rassismus und Antisemitismus den Nährboden entziehen. Wir lehnen die Zusammenarbeit mit rechtsextremen Parteien ab.**

- Für unser linksrheinisches Düsseldorf möchten wir das Zusammenleben der Menschen aller Generationen, Kulturen und Herkunft sowie unterschiedlicher Milieus mit gezielten Programmen fördern, die auch dem **Grundsatz der Geschlechtergerechtigkeit** folgen.
- Wir wollen die **Teilhabe der Beiräte** in den Ausschüssen und Bezirksvertretungen **stärken**.
- **Die Beteiligung in der Politik möchten wir fördern**, indem wir uns z.B. dafür einsetzen, dass Bürger\*innen ihr Anliegen in der Bezirksvertretung vortragen können.
- Die Teilhabe aller am öffentlichen Leben haben wir in den letzten Jahren durch barrierefreie Zugänge an Gebäuden und Stadtbahn- und Buslinien verbessert. Aber noch immer erfüllen wir nicht die Forderung der UN-Charta, um gehandicapten Menschen eine gleichberechtigte Teilnahme am öffentlichen Leben zu ermöglichen. **Barrierefreiheit** darf sich nicht nur auf die Zugänge von Gebäuden und Verkehrsmitteln beschränken.
- Eine soziale Stadt muss durch eine gute Gestaltung der Straßenräume und Plätze Angsträume abbauen und so ein soziales Miteinander fördern.
- **Für alle soll das außerschulische Lernen gefördert werden.** Wir möchten Freiräume schaffen, in denen es möglich ist, sich frei von Konsum zu begegnen. Dabei sollen Räume für Vereine und Initiativen nach festen Kriterien, wenn möglich mietfrei, zur Verfügung gestellt werden.
- **Wir fördern ökologische Projekte**, auch als Beitrag zur ökologischen Bildung. Zum Beispiel soll der Naturerlebnisraum in Lörick mit unserer Unterstützung neu entwickelt werden. Hierzu werden wir aktive bürgerschaftliche Gruppen suchen und die politische Unterstützung anbieten.
- **Wir möchten, dass Jugendliche sich besser an der Planung unseres Stadtbezirks beteiligen können.** Stadträume müssen mit geringem Organisationsaufwand und wenig Kommerz jungen Menschen Platz bieten, um sich zu treffen, wie z.B. ein Dirtpark an der Pariser Straße
- Wir setzen uns dafür ein, dass **Sport im Park** weiter gefördert und angeboten wird, sowie Fitnessgeräte im Heerdter Rheinpark installiert werden
- Nicht nur der Blick in die Gegenwart und Zukunft ist uns wichtig. **Mit der Förderung von Erinnerungsorten an die Zeit des Nationalsozialismus** an den Standorten des ehemaligen Zwangsarbeiter\*innenlagers und des sogenannten Judenhauses in der Teutonenstraße, möchten wir angemessen an die Vergangenheit erinnern.
- Mit einer jährlichen finanziellen Unterstützung soll die linksrheinische Bezirksvertretung demokratiefördernde Projekte von Vereinen, Initiativen und Schulen unterstützen.